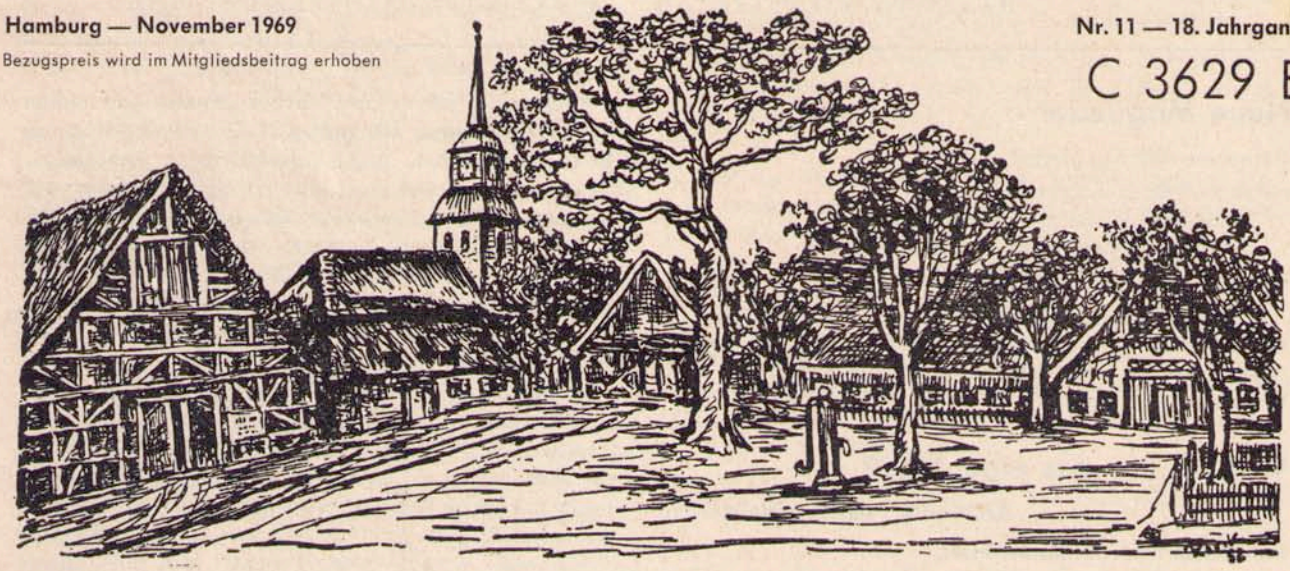
Der Heimatbote

Hamburg — November 1969

Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben

Nr. 11 — 18. Jahrgang

C 3629 E



Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber des Heimatboten: Bürger- u. Heimatverein Nienstedten e. V.
1. Vorsitzender und Schriftleiter Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32
2. Vorsitzender Herbert Cords, Hamburg-Nienstedten, Langenhegen 10, Telefon 82 79 03
Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto-Nr. 53/28174 Postscheckkonto: Hamburg Nr. 2038 50
Druck und Anzeigenverwaltung: Buchdruckerei Gerhard Flotow, Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Straße 88, Telefon 82 43 15

Unsere nächsten Veranstaltungen

Wir bitten die Termine gleich vorzumerken, da keine weitere Einladung hierzu ergeht!

Treffen aller Teilnehmer an den diesjährigen Busfahrten

ins Land der Franken nach Kasendorf und an die Ahr, die Mosel und den Rhein nach Mayschoss

am Dienstag, dem 18. November 1969, um 20 Uhr, im Gemeinschaftsraum der Schule Schulkamp Nienstedten.

Herr Herbert Cords zeigt Diapositive, die von Reiseteilnehmern aufgenommen worden sind. Es wird bestimmt ein reizvoller Abend, wenn durch die gezeigten Farbdias Erinnerungen an die schönen Reisetage wieder wachgerufen werden. Wir erfüllen damit einen oft ausgesprochenen Wunsch der Busgesellschaften und hoffen auf gute Beteiligung.

Preis-Skat

Am Bußtag, Mittwoch, dem 19. November 1969, um 18 Uhr, starten wir wieder den beliebten Preis-Skat im Bahnhofs-Casino Klein Flottbek bei unserem Mitglied W. Leseberg.

Teilnahme **offen nur für Mitglieder** des Vereins. Anmeldung erbeten bis spätestens Sonntag, den 16. November 1969, bei dem 1. Vorsitzenden Paul Jerichow, Fernruf 82 70 32.

Die Damen der Skatbrüder sind mit eingeladen und dürfen bei Kaffee und Kuchen und gemütlichem Plausch auf den dicken Gewinn Ihres Herrn und Gebieters warten.

Dias-Vortrag

von Herrn Kapitän Günther Neubert, Wedel in Holstein mit dem Thema „Totes Herz — Australien"

am Donnerstag, dem 27. November 1969, um 20 Uhr, im Gemeinschaftsraum der Schule Schulkamp.

Eine Foto-Expedition durch die leeren Weiten dieses unbekannten Kontinents. 10 000 km im Wagen vom Indischen Ozean zum Northern-Territory und weiter zum Pazifik. Sind Aboringins Australier? Wiedersehen mit dem 20. Jahrhundert in Sydney und Camberra nach einer Reise in die Vergangenheit.

Weltreisender Kapitän Neubert, übrigens ein brillanter Erzähler, wird mit diesem Vortrag und den herrlichen Farbdias von Australien seine Zuhörer wieder fesseln und in seinen Bann ziehen. Ein Besuch dieses Abends wird für jeden ein Erlebnis werden, wir erwarten daher ein volles Haus. Freunde und Bekannte sind mit eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Paul Jerichow, 1. Vors.

G W
LEIHBÜCHER
Bücher für alle Gelegenheiten · Feine Papier- und Schreibwaren
aus dem guten Fachgeschäft G. Wehrhahn
HAMBURG-NIENSTEDTEN · MARKTPLATZ 28 · TELEFON 82 96 35

Neue Mitglieder

Aufnahme-Anträge gingen ein von

Herrn Karl Baar, Kaufmann,
2 Hamburg 50, Bernstorffstraße 162
in Fa. Ertel, Nienstedten, Rupertistraße 26

Herrn Dr. med. Wilfried Klinger, Arzt,
2 Hamburg 52, Langenhegen 35.

Wir begrüßen diese neuen Mitglieder recht herzlich in unseren Reihen und wünschen auch ihnen viel Freude am Wirken unseres Vereins. Der Vorstand

Wußten Sie das eigentlich? Das ist Heimatkunde!

Alte Eichen beim Reitturnier-Platz

D. S. — Wie alt sind die schönen Eichen am Wanderweg zwischen S-Bahnhof Klein Flottbek und Wesselhöft-Park?

Das Staatsarchiv Hamburg, Dienststelle Altona, teilt uns zu Ihrer Anfrage mit, daß auf einem Plan von 1810 die betreffenden Eichen bereits als reichbelaubte Bäume, einen von der damaligen Baumschule zum Wohnhaus Baron Voght's führenden Weg markierend, aufgezeichnet sind. Eine genaue Altersangabe ist leider nicht möglich, doch wird das Alter auf etwa 200 bis 250 Jahre geschätzt.

Amtlicher Anzeiger Nr. 196 vom 10. Oktober 1969

Straßenbenennungen

Stadtteil Nienstedten — Ortsteil 221 —

a) den etwa 60 m westlich des Weges Beim Elbkurhaus vom Blankeneser Kirchenweg südwärts bis zum Elbuferweg als Treppe verlaufenden, bisher unbenannten Weg
Hirschparktreppe,

b) die gegenüber der Sieberlingstraße zwischen Elbchaussee und Elbuferweg als Treppe vorhandene, bisher unbenannte Treppenanlage
Jacobs Treppe,

c) die gegenüber der Einmündung Elbschloßstraße zwischen Elbchaussee und Elbuferweg vorhandene, bisher unbenannte Treppenanlage
Elbschloßtreppe.

Das **Kirchenbüro** der ev.-luth. Kirchengemeide Nienstedten ist jetzt **Nienstedtener Marktplatz 19.** Die Telefon-Nummer 82 87 44 ist geblieben. Am Kirchhofseingang vom Marktplatz her, neben der Gaststätte „Pony", ist hinter der Wohnung unseres Kantors Hans Keil ein Neubau entstanden, der neben dem Kirchenbüro vornehmlich die Sozialräume für die Friedhofsbediensteten sowie zugehörige Werkstatträume enthält. Gleichzeitig sind auch zwei Wohnungen geschaffen worden, für den Obergärtner Glissmann und die Organistin Frl. Heidebecker.

Die im Gemeindehaus an der Elbchaussee freigewordenen Räume dienen als Jugendraum und zum Ausbau der Schwesternstation. Unsere Gemeindeschwester **Ilse** Hartmann wird demnächst dann auch eine eigene Telefon-Nr. mit automatischem Beantworter und Ansageaufzeichnungsgerät erhalten. Der Kontakt zwischen Schwesternstation und Gemeinde wird dann so verbessert sein, daß Schwester Ilse sofort nach Rückkehr von Krankenbesuchen Verbindung mit dem Anrufer aufnehmen kann. Co

Die **Friedhofskapelle** muß repariert werden. Das Gebälk ist trotz Kupfereindeckung morsch geworden. Die Belüftung des Daches war nicht ausreichend, so daß Schwammbefall vorlag. Man hofft, daß die Renovierung um Weihnachten abgeschlossen ist. Co

Das **Grab von Baron Caspar von Voght** ist renoviert worden. Die Kirchengemeinde hat mit Unterstützung des Denkmalschutzamtes die marmorne Grabplatte reinigen und konservieren und dabei die Schrift nachschneiden lassen. Bei dieser Gelegenheit ist der gemauerte Sockel (Oberteil der Gruft), als Ersatz für den häßlichen Zementputz, mit Werkstein verkleidet worden. Baron Voghts Grabstätte ist nun wieder in einem würdigen Zustand. Co

Park-and-ride-Platz am Bahnhof Hochkamp. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Es mußten große Erdarbeiten durchgeführt werden, Ersatz des frostempfindlichen Lehmbodens durch Sand, umfangreiche Drainagearbeiten und Anlage von Sielen. Von dem reichen Baumbestand auf dem eigentlichen Platz sind nur drei Bäume erhalten; Obstbäume waren nicht erhaltenswert und die übrigen waren nach Prüfung des Garten- und Naturschutzamtes

1. April 1919 — 50 Jahre — 1. April 1969
M. Higle & Sohn · Inneneinrichtungen
Polstermöbel - Dekorationen - Bodenbeläge
Auf der neuen TS „Hamburg" sind sämtliche Dekorationen, die Teppichverlegung einschließlich der Gesellschaftsräume, sowie ein Großteil der Polstermöbel durch unsere Werkstätten ausgeführt worden
Kl. Flottbek · Quellental 24 · Ruf 82 01 06 u. 82 54 62

morsch bzw. krank. Eine „Aufforstung" der Zwischenstreifen ist geplant. Es wird eine nicht billige Anlage. Zu dieser aufwendigen Anlage paßt aber kaum die zum Teil verwitterte alte Stahlbetongrenzmauer am Bahnkörper. Vielleicht sollte man dieses „Scheusal" doch noch abbrechen und durch schnell wachsende Hecken ersetzen. Co

Reise-Bericht

5 Tage Rhein-Mosel-Ahr-Fahrt

Mit dem 29. September war der ersehnte Tag der Ahr-Rhein-Mosel-Fahrt gekommen. Früh morgens um 7 Uhr ging der Start glatt vonstatten, obgleich einige Mitfahrer vergessen hatten, den Wecker richtig zu stellen und noch außer Puste herangeprescht kamen. Unser Fahrer Herr Ott, der uns während der ganzen Fahrt wirklich mustergültig gefahren hatte, wußte uns ganz fabelhaft durch möglichste Umgehung des dicksten Berufsverkehrs rasch zur Autobahn zu bringen. Dann ging es flottweg über Bremen, Osnabrück, Leverkusen nach Köln. Während das Wetter in Hamburg noch trübe war, hellte es sich zusehends auf, und jeder hatte große Hoffnung. Zwischendurch hatten wir noch in der Raststätte Grundberg-See gefrühstückt. In Köln verfinsterte sich der Himmel wieder stark. Dort haben wir den Dom besichtigt. An den Dom heranzukommen war katastrophal. Man mußte mit dem starken Großstadtverkehr, Umleitungen und Baustellen einen richtigen Kampf bestehen. Das Innere des Domes ist ja erhebend, doch durch die Finsternis hatte man keinen Genuß davon. Dann ging es weiter nach Mayschoss, unserem Endziel, was gegen 18 Uhr erreicht war. Wir wurden auf unsere Quartiere verteilt und bekamen in der Gaststätte Cossmann ein herrliches Abendessen. Am zweiten Tag war Ruhetag, wo jeder das tat, was er mochte. Mayschoss ist ein netter Ort, romantisch eingebettet in rebentragenden Bergen, die auch teils von gigantischen Felsen durchzogen sind. An diesem Tag bekamen wir unser warmes Essen schon zu Mittag. Das war für die nächste Handlung sehr gut so. Anschließend gingen wir geschlossen zur Weinkellereibesichtigung des Mayschosser Winzervereins. Die Besichtigung an sich ging schnell vorbei. Man sah die langen Reihen Weinfässer, und auch einige Jubiläumsfässer mit sehr schönen Schnitzereien. Die Hauptsache war die „Weinprobe", die schließlich in ein regelrechtes Weinfest mit viel Spaß und Humor ausklang. Auch der Tanz kam nicht zu kurz. Danach ging es in eine Konditorei, um mit Kaffee und Kuchen wieder auszunüchtern. Abends lag man früh zu Bett, um zum dritten Tag, den schwersten, gerüstet zu sein. Da fuhren wir schon früh um 8 Uhr los. Vorher gab es noch eine Kostbarkeit. Herr Jebens versicherte sich noch einmal, daß auch alle Pässe in Ordnung seien. Da sprang doch unsere liebe Frau Fette auf und hopste wie ein Gummiball zur Gaststätte hinüber. Ihre Handtasche samt Paß war liegengeblieben. Die Fahrt ging über Adenau, die Eifel und Wolsfeld, wo wir Pause machten, an die luxemburgische Grenze. Ein auffallend freundlicher Zollbeamter prüfte unsere Pässe. Weiter gings in das Müllerthal, wo kurze Rast gemacht wurde. Das Müllerthal ist ja ein einmaliges Naturerlebnis. Mächtige Felsblöcke standen in der Schlucht und teilweise so eng zusammen, daß man kaum hindurchgehen konnte. Wir fuhren dann weiter durch sehr schöne Landschaften nach der Stadt Luxemburg. Eigentlich wollten wir dort zu Mittag essen, doch es gab keinen Parkplatz für unseren großen Bus. So mußten wir dann, nachdem wir kreuz und quer durch die Stadt geschaukelt

Hamburger arbeiten „rund um die Uhr". Wir sind Hamburger.

Wenn es Nacht wird in Hamburg, wenn die Straßen leer werden und die Lichter langsam verlöschen, dann geht es bei uns rund. Dann läuft unsere Datenverarbeitung auf Hochtouren. Einzahlungen, Auszahlungen, Kontoauszüge, Überweisungen, Schecks, Daueraufträge usw. usw.

Sie erwarten, daß es schnell geht. Also geht es bei uns rund, rund um die Uhr, wie man in Hamburg sagt.

HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

»1827« ein guter Freund in Ihrer Nähe

CARL F. HIMSTEDT

Feste Brennstoffe
HEDWIGSHÜTTE HEIZOEL EL
Wärmeservice
2 Hamburg 50 Bahrenfelder Kirchenweg 10
Telefon 880 30 31

1884
85
1969

waren, das Land wieder verlassen und die Richtung auf Trier nehmen. Leider war es so spät geworden, daß die kurze Pause dort nur für Palmin und eine Tasse Kaffee und Kuchen reichte. Gesehen haben wir da nicht viel. Auf zur Rückfahrt über den halben Nürburgring. Die vielen engen Kurven und das Auf und Nieder entlockten manchem Fahrgast juchsende Töne. Unser Fahrer erzählte uns, daß in der Zeit, wo wir diese halbe Strecke durchfahren sind, die Rennfahrer den ganzen Ring zweimal umrunden. Gut, daß uns keiner begegnet ist. Wir kamen gegen 19 Uhr zurück und bekamen gleich unser Abendessen. Es gab ein echtes Paprikaschnitzel, das uns im Mund so brannte, und uns alle Anstrengungen vergessen ließ. Am vierten Tag machten wir eine ruhigere Fahrt. Es ging das Ahrtal hinunter durch Ahrweiler, Bad Neuenahr, um Sinzig herum an den Rhein hinauf über Koblenz nach Bacharach. Leider war der Himmel bedeckt. Diese herrlichen Bilder mit weinbewachsenen Bergen und Burgen und Ruinen wirken ja bei Sonnenschein viel schöner und freundlicher. In Bacharach hatten wir längeren Aufenthalt, so daß man dort sich die schönen Motive in Ruhe ansehen konnte. Die Rückfahrt war bis Boppard dieselbe. Dort ging es in vielen Windungen nach oben, und plötzlich hatten wir ein wunderbares Bild vor uns. In der Tiefe lag der Rhein und vor uns die Ruine Rheinfels. Dann fuhren wir weiter über den Hunsrück an die Mosel nach Cochem und weiter durch den Nürburgring nach Mayschoss. Diese Fahrt war nach überwiegender Meinung die schönste. Abends gab es in der Gaststätte Cossmann als Henkersmahlzeit etwas besonders Schönes: Hähnchen mit Bratkartoffeln und Obstsalat. Da haben wir noch tüchtig geschmaust. Zum Ausklang trafen wir uns dann im „Alten Berg" zum Abschiedstrunk. Es ging da nochmals sehr lustig und fidel zu. Unsere Frau Weber wußte mal wieder richtig Stimmung zu machen. Nach der letzten Nachtruhe schlug am fünften Tag morgens um 8 Uhr die Abschiedsstunde. Wieder ging es an der Ahr abwärts durch Ahrweiler, dann aber vor Bad Neuenahr auf die Straße über Remagen, Bad Godesberg, Bonn und um Köln herum Richtung Heimat. In Bad Nenndorf wollten wir Kaffeepause machen. Weil es da aber nichts gab, fuhren wir nach Hannover und stiegen in der Autoraststätte Bischofshol ab. Nach der Stärkung ging es wieder auf die Autobahn im Geschwindtempo nach Hamburg. Auch hier erwies sich die Geschicklichkeit unseres Fahrers. Er vermied den katastrophalen Abendverkehr, indem er mit uns durch den Freihafen fuhr. So waren wir dann gegen 17.30 Uhr wieder in Nienstedten.

Fette

Bis hier der Bericht von Herrn Fette, im Anschluß noch einige Worte der Reiseleitung:

Im Großen und Ganzen darf man rückblickend feststellen, daß trotz mancher „Kursänderungen" die Fahrt allen gefallen hat und bereits Stimmen laut wurden, Fahrten dieser Art im nächsten Jahr fortzusetzen.

Inwieweit sich diese Wünsche realisieren lassen, müssen wir abwarten. Herr Rossbalson hat bereits jetzt weitgesteckte Pläne, die wir in einer unserer nächsten Ausgaben des „Heimatboten" bekannt geben werden. Wenn für diese Planungen uns die gleiche Begeisterung von Seiten unserer Mitglieder und Freunde entgegengebracht wird wie bei unseren bisherigen Fahrten, so werden wir auch im Jahre 1970 in Ein- und Mehrtagsfahrten schöne Gegenden kennenlernen.

Unser Dank gilt jedoch Herrn Rossbalson als Veranstalter der Großreisen sowie dem Fahrer, Herrn Ott, der wirklich sein Bestes getan hat, um unsere Reisegesellschaft immer wieder glücklich nach Hause zu bringen. Unser Dank gilt jedoch nicht zuletzt allen Mitgliedern und Freunden für ihre Teilnahme, denn nur die starke Beteiligung konnte bei allen Fahrten annehmbare Fahrpreise gewährleisten.

Ihre Reiseleitung

Berücksichtigen Sie bitte bei Bedarf

die Inserenten des Heimatboten!

Elegante Pelz-Modelle

in allen Preislagen

Wilhelm Schaffer

Kürschnermeister

Stoffmäntel - Lammvelours

Mitglied im Qualitätsschutzverband der Kürschner e.V.

Hamburg-Großflottbek, Beselerplatz 10 · Telefon 89 30 45

Ältestes Fachgeschäft in den Elbgemeinden mit der größten Auswahl

Claus Waller †

Am 6. Oktober 1969 starb im Alter von 94 Jahren Konrektor i. R. Claus Waller. Sein ehemaliger Schüler und jetziger Rektor unserer Nienstedtener Schule, Klaus Schumacher, hat folgende Zeilen als Nachruf geschrieben.

Der Herr Lehrer und seine Klasse

Claus Waller 1926 mit seinen Schülern und Schülerinnen aus Nienstedten.

Im Jahre 1900 war die vierklassige Schule in Nienstedten zu klein geworden. Man hatte in der Schulstraße (Schulkamp) rechts neben das Schulhaus ein zweites Haus, das jetzige „Uhrenhaus" gebaut und hatte einen weiteren Lehrer, den damals 25jährigen Claus Waller, für die neue 5. Klasse gewonnen.

---

ueröffnung — Neueröffnung — Neueröffnung — Neueröffnung — Neuer

Getränke-Center Osdorf

KARL GRAEFF

Am Osdorfer Born/Ecke Lesebergweg

Telefon 83 60 79

Besuchen Sie uns am 8. November 1969

Wir führen fast alle Getränkesorten und haben eine große Auswahl an Weinen und Spirituosen vorrätig

Angebot zur Einführung

1964er Sonnengarten von Zimmermann u. Graeff . . 2,75 DM
1/1 Fl. Französischer Sekt „Sa Majesté" statt 6,60 . . 4,95 DM
1/2 l Orangen- oder Zitronen-Limonade . . . . . –,35 DM
1/2 l Pils –,45 DM

Bis zum Ersten Weltkrieg unterrichtete Waller in Nienstedten. Er wurde gleich zu Beginn des Krieges eingezogen und kam erst 1919 im Januar wieder zurück. Nach einem kurzen Urlaub nahm er die Arbeit an der Nienstedtener Schule wieder auf. — Bis in sein spätes Alter war Waller ein Mann von großer, imponierender Gestalt. Seine Schüler sahen von vornherein in ihm die Verkörperung der Autorität. Und es gab auch bei ihm wirklich keine Halbheiten. Jeder wußte genau, woran er war bei seinem Lehrer. Wenn Herr Waller mit seinem großen roten Schnurrbart zwei Stufen hoch hinter seinem Pult saß, dann war dort für seine Schüler der Nabel der Welt: Von dort konnte die Sonne aufgehen, aber von dort her konnte auch unheilvolles Gewitter aufziehen. Ganz sicher aber wurde von dort her ein solides Wissen vermittelt. — Als Dithmarscher hatte Waller einen harten Kopf, und der Umgang mit ihm war nicht immer einfach. Immer aber war er ein aufrechter und rechtschaffener Mann und konnte in seiner eigenen Haltung ein Vorbild sein.

Im Jahr 1932 ging Waller an die 8. Knabenschule Altona, wo er bis zum Jahr 35 als Konrektor tätig war. Mit einer gewissen Freude erzählte Waller gerne, wie er da manchmal geholt werden mußte, wenn Väter in die Schule kamen und handgreiflich werden wollten. Dann half ihm nicht nur seine körperliche Größe, sondern auch sein Respekt abverlangendes Wesen.

Inzwischen war eine ganz neue Welt angebrochen, die auch in die Schule hinein politisch wirkte. Und so ließ Waller sich zeitig, mit 60 Jahren, pensionieren.

Waller war für uns Nienstedtener wohl der letzte Vertreter eines Lehrertyps, den es heute nicht mehr gibt: Er hatte ein Amt übernommen und hatte es mit großem Verantwortungsgefühl ganz bewußt als Amtsperson ausgeübt.

Ein kurzer Rückblick auf Wallers Lehrerausbildung zeigt uns auch einen Weg, den es heute nicht mehr gibt. In der Chronik der Nienstedtener Schule steht wörtlich: „Nach seiner Konfirmation hat er (Waller) sich in der einklassigen Schule zu Westerbüttel in der Kunst des Unterrichtens versucht und dann bis zum Herbst 1893 als Präparand die 3. Klasse zu Eddelack verwaltet." — Nach dem Präparandenexamen in Barmstedt besuchte Waller dann von 94 bis 96 das Lehrerseminar in Uetersen. Nach vier Jahren Lehrtätigkeit in Schnelsen legte er die 2. Lehrerprüfung ab und kam dann nach Nienstedten.

Nach seiner Pensionierung lebte Claus Waller verhältnismäßig zurückgezogen, aber bei guter nachbarschaftlicher Gemeinschaft, in seinem Haus in der Jürgensallee. Um seinen Garten hat er sich bis in die letzten Tage hin gekümmert. Bei seiner außerordentlich guten Gesundheit ist ihm das Alter gewiß keine Last gewesen.

Als ehemaliger Schüler Wallers möchte ich an dieser Stelle für alle seine ehemaligen Schüler einen Dank an diesen Mann aussprechen, der in unser Leben ein sehr klares Bild von Pflichterfüllung und Zuverlässigkeit eingepflanzt hat.

K. Sch.

Anzeigenannahme 83 57 37

20 Jahre Tischtennis in Nienstedten

Der **Tisch-Tennis-Club Grün-Weiß-Rot von 1949 e. V.** veranstaltet in diesem Jahr zum zwanzigsten Mal in ununterbrochener Reihenfolge sein alle Klassen umfassendes Pokal-Tisch-Tennis-Turnier um den vom Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. gestifteten **„Nienstedtener Elbe-Pokal".**

Das Turnier ist offen für Norddeutschland und eingeladene Vereine.

Die Abwicklung liegt in den Händen von Heinz Harnisch, dem langjährigen Vorsitzenden und Organisator des Clubs.

Austragungsort ist die Turnhalle Nienstedten am Schulkamp 3. Der Spielplan umfaßt vom 15. bis 30. November 1969 folgende Wettbewerbe:

Samstag, den 15. November 1969
Hamburger Seniorenmeisterschaften
lt. gesonderter Ausschreibung

Sonntag, den 16. November 1969
9.00 Uhr Herren-Klasse C
13.00 Uhr Damen-Klasse C

Mittwoch (Bußtag), den 19. November 1969
8.00 Uhr Jungen (Stichtag 1. 7. 52)
10.00 Uhr Mädchen (Stichtag 1. 7. 52)

Samstag, den 22. November 1969
15.00 Uhr Schüler (Stichtag 1. 7. 55)

Sonntag, den 23. November 1969
9.00 Uhr Herren-Klasse B
13.00 Uhr Damen-Klasse B

Samstag, den 29. November 1969
15.00 Uhr Herren-Klasse D

Sonntag, den 30. November 1969
9.00 Uhr Herren-Klasse A
13.00 Uhr Damen-Klasse A

ERTEL
„St. Anschar" Beerdigungs-Institut
Alstertor 20
Ruf 32 11 21 - 23
Nachtruf 32 11 21
In den Vororten keinen Aufschlag
Unverbindliche Auskunft
Mäßige Preise
Reichhaltige Sargausstellung
Nienstedten - Rupertistraße 26
Ruf 82 04 43

Jetzt ist es höchste Zeit,
durch den Abschluß eines
prämienbegünstigten Sparvertrages
mehr aus Ihrem Spargeld zu machen.
Kommen Sie noch bis zum Jahresende zu uns, wir beraten Sie gern.
Altonaer Volksbank e.G.m.b.H.
Geschäftsstelle **Hamburg-Nienstedten**
Georg-Bonne-Straße 120

Adelheide Bohm
Seifen - Parfümerien
Hamburg-Nienstedten
Kanzleistraße 22 · Telefon 82 72 97

Wünsche werden wieder laut,
Viel Schönes hab' ich aufgebaut.
Albert Klingbiel jr.
Bücher, Papier, Schreib- und Spielwaren
Nienstedten · Georg-Bonne-Str. 98 · Ruf 82 93 58

Sollten Sie am Tischtennissport interessiert sein oder gar selbst bei uns spielen wollen, so sind Sie herzlich eingeladen an einem dieser Tage sich bei der Turnierleitung über nähere Einzelheiten zu informieren.

Wir wenden uns besonders an die jüngeren Jahrgänge, denn früh übt sich, was ein Meister werden will, um so jünger, desto besser!

Jugendtrainingszeiten in der Turnhalle Nienstedten:

Montag, Donnerstag und Sonnabend jeweils von 16 bis 19 Uhr unter der Leitung unseres Jugendwartes Klaus **Stelter.**

Aber auch die älteren Jahrgänge (1935 und älter) kommen bei uns zu ihrem Recht und wenn Sie noch etwas Spaß am Tischtennisspielen haben und durch Bewegung die schlanke Linie erhalten wollen, kommen Sie einmal im Monat zu unserem sogenannten **„Altentraining".**

Die nächsten Trainingstage hierfür sind Dienstag, der 11. 11. und Dienstag, der 9. 12. 69, um 19.00 Uhr, in der Gymnastikhalle des Mädchengymnasiums Hochrad, Eingang Golfstraße.

Turnschuhe und Schläger müßten Sie mitbringen.

Bitte melden Sie sich oder Ihre Kinder bei uns in der Turnhalle an oder holen Sie sich unter der Rufnummer 82 18 49 jederzeit eine ausführliche und unverbindliche Auskunft.

Ihr TTC Grün-Weiß-Rot von 1949 e. V.
2 **Hamburg 52** - Nienstedten
Elbchaussee 314

Neues vom Büchermarkt

Die **Hamburger Bautage 1969** endeten am 4. November, dem **100. Geburtstag des bedeutenden Architekten und Städtebauers Fritz Schumacher,** der auch als Schriftsteller im Kreise der Gebildeten großes Ansehen erlangte. Vor 100 Jahren in Bremen geboren, als Sproß des Bremer Patriziates, kam schon 3jährig mit seinen Eltern nach Südamerika, dann nach Nordamerika, um mit 14 Jahren dann wieder in der Heimat, aber fern den Eltern, unter der Obacht der Verwandten („hinter jeder dritten Fensterscheibe saß mindestens eine gute Bekannte") eine deutsche Schulausbildung zu bekommen. Studium in München und Berlin ab 1889 und anschließende Tätigkeit in München und Leipzig. 1899 bis 1909 Professor an der Technischen Hochschule in Dresden. Von 1909 bis 1920 war Fritz Schumacher dann in Hamburg als Baudirektor für das Hochbauwesen tätig, und die Staatsbauten dieser Zeit zeigen deutlich die Handschrift dieses Baumeisters und Ästheten (um nur einige Beispiele zu nennen: Ingenieurschule am Berliner Tor, Kunstgewerbeschule am Lerchenfeld, Tropeninstitut, Schulbehörde Dammtorstr., Johanneum Marie-Louisen-Str., Museum für Hamburgische Geschichte, die Gestaltung der Mönckebergstr. usw.). 1920—1923 war Schumacher beurlaubt nach Köln (Oberbürgermeister Adenauer) zur Umgestaltung der Stadt. Von 1924 bis März 1933 wirkte er dann in Hamburg als Oberbaudirektor. Seine Bauten dieser Zeit haben die „Romantik" der Vorkriegszeit verloren, sie sind moderne Häuser der Sachlichkeit geworden. Aber Schumachers Bedeutung dieser Zeit liegt hauptsächlich auf dem Gebiet des Städtebaus (z. B. Jarrestadt und Nord-Barmbek). Besonders hervorzuheben ist aber seine Tätigkeit im „Hamburgisch-Preußischen Landesplanungsausschuß". „Zukunftsfragen an der Unterelbe", 1927 erschienen, ist eine dieser seiner Schriften, in der er auf die Notwendigkeit der einheitlichen Bauplanung im Lebensraum unserer Heimat ohne Rücksicht auf die Kommunal- und Landesgrenzen hinwies. Im März 1933 schickten ihn die Nationalsozialisten vorzeitig in den Ruhestand, damit „jüngere Kräfte" aufrücken konnten. Er widmete sich nun seinen schriftstellerischen Arbeiten. Im Januar 1944 erhielt er im Hamburger Rathaus den Lessingpreis überreicht, als viele seiner Bauten ein Opfer der Bomben waren. Er selbst war ausgebombt und lebte zuletzt in Lüneburg, von wo er bis zu seinem Tode 1948 Ratschläge für Deutschlands Wiederaufbau gab und immer einen Blick für aktuelle Probleme zeigte (seine Schrift: Atomphysik und Architektur).

Zur Erinnerung an Fritz Schumacher ist jetzt erschienen: **„Schumacher und Hamburg,** eine fachliche Dokumentation" von **Werner Kallmorgen** (Verlag Hans Christians,

ALBRECHT PEIN
BAU-INGENIEUR
Zimmerei · Tischlerei · Reparaturen
Hamburg 52 - Nienstedten · Schulkamp 22 c
Fernruf 8 2 9 1 7 1

Friedrich Schultz
Schlachterei
Hmb.-Nienstedten, Nienstedtener Str. 3c, Tel. 82 84 02

Chr. Louis Langeheine
Grabdenkmäler
Hbg.-Nienstedten, Rupertistraße 30
Blankenese, Sülld. Kirchenweg 146, Ruf 82 05 50

Jede Garage
Jede Tür
Jedes Tor
Elektrisch angetrieben
D. Peiser
Up de Schanz 12 / 82 59 17
Wir liefern, planen, installieren **Nachtstrom-Heizung**

Die schwimmende Gaststätte im Yachthafen von Teufelsbrück
„Dübelsbrücker Kajüt"
Bes. Käthe Bergström · Telefon 82 87 87

Kosmetik-Institut Charl. Peters
Nienstedten, Nienstedtener Straße 2b, Tel. 82 72 48
✳ med. Kosmetik · Massagen · Fußpflege
✳ Unterdruckmassagen · Bestrahlungen

18,— DM, Format 21 x 27 cm, 204 Seiten, broschiert). Bilder von Schumachers Hamburger Bauten, z. T. einst und jetzt, Textauszüge aus seinen Schriften, verbunden durch Erläuterungen und Einführungen W. Kallmorgens sind zu diesem Buch zusammengefaßt, das eine hervorragende Information für jeden Freund unserer Heimat und auch für den Baufachmann ist.

Neu wiederaufgelegt wurde: **Fritz Schumacher: Wie das Kunstwerk Hamburg nach dem großen Brande entstand** (Verlag Hans Christians, 15,— DM, Format 16 x 24 cm, broschiert, 64 Seiten und 21 Abbildungen). 1920 als Band II der Veröffentlichungen des Vereins für Hamburgische Geschichte erschienen, nun als durchgesehene 2. Auflage durch Initiative von Dr.-Ing. Matthaei wieder im Buchhandel erhältlich. Schumacher zeigt die Entstehung des heutigen Rathausmarktes, der durch die Kleine Alster eine Verbindung mit der Binnenalster erhalten hat und dadurch ein Raumgebilde wurde, das als Kunstwerk ersten Ranges gelten kann.

Einen Überblick über das Hamburger Baugeschehen (Hochbausektor) geben **Anke und Volkwin Marg: Hamburg — Bauen seit 1900** (Verlag Hans Christians, 12,— DM, Format 13,5 x 21 cm, broschiert, 150 Seiten, 120 Bilder u. 120 Pläne). Die Verfasser haben der Broschüre den Untertitel gegeben „Ein Führer zu 120 ausgewählten Bauten". In einem Übersichtsplan sind die beschriebenen Gebäude eingetragen, daß der Interessierte sich seinen Spaziergang selbst zusammenstellen kann. Unser Wohnbezirk ist berücksichtigt durch das Haus Nordwald in der Brentanostraße (Arch. W. Kallmorgen), die Wohnhausgruppe Karl-Jacob-Straße (Arch. B. Hermkes), das neue Christianeum (Arch. A. Jacobsen), das Barlach-Haus im Jenischpark (Arch. W. Kallmorgen) und ohne Abbildung Klinik Dr. Guth in der Jürgensallee (Arch. Atmer + Marlow). Das Buch erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und so sind verschiedene auch wichtige Bauten nicht erwähnt. Auf jeden Fall ist diese Veröffentlichung ein guter Leitfaden und Überblick.

Wer tiefer in das Gebiet des Hamburger Bauwesens eindringen will, sollte dann zu dem vom Hamburger Architekten- und Ingenieurverein gerade erschienenen Band greifen (dem 6. Folgeband dieser Reihe seit 1868) **Hamburg und seine Bauten 1954—1968** (Hammonia-Verlag, 75,— DM, Format 27 x 29 cm, gebunden, 564 Seiten, reich illustriert).

Abschließend kann gesagt werden: Die Hamburger Bautage haben auf dem Gebiet der Hamburg-Literatur einen starken Einfluß ausgeübt; es war also auch ein richtiges „Hamburg-,Bau'Literarisch".

Herbert Cords

Werbt Mitglieder
für den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten

Für lose Einlagen
Schuhe mit hervorragender Paßform über Spezialleisten gearbeitet

Nutzen Sie den großen Vorteil, im Elbe-Einkaufszentrum, gegenüber „Quelle" Einlagen und Schuhe im gleichen Hause bekommen zu können, und zwar nur bei
Willers & Klüge
Osdorfer Landstraße 107 · Telefon 80 13 11
Sie ersparen sich weite Wege
Zugelassen zu allen Krankenkassen und Behörden

Alfons Rieb
Bauunternehmen
Hbg.-Osdorf, Rugenbarg 10, Tel. 80 37 11
Maurer-, Zimmerer- und Reparaturarbeiten
schnell · gut · preiswert

Karl Faber jr.
Installation · Sanitäre Anlagen · Gasheizungen
Kundschafts-Klempnerei
Hamburg 52 - Nienstedten · Lünkenberg 12
Telefon 82 09 53

Plattdütsch leevt . . .

Vadder un Mudder Muus wern nu schon an de tein Johr verheirot. Un wen wunner dat, dat Vadder Muus nich mehr jeden Obend bi sien Olsch achtern Oben sitten deh. De Leev wer nu nich mehr so grood, un wat schull he sik ok ümmer mit er vertelln? Dor gung he doch leever mol so av un an na sien Nawer, üm dor en poor Reegen to snacken un sik ok mol en ton Boss to stööten!

Vörige Week, dat wer för Vadder Muus rech hard un suur weesen, dor gung he obends mol wedder na sien Naver. He wull wat mit em besnacken. Dat nehm in de letzte Tied doch mit de oln Katten Overhand. Un wat de Minschen kun, muß Vadder Muus doch ok gelingen: he wull en Gewerkschaft grün, de mol Front mooken schull gegen de Katten „Kampf der Katze". Wer en schön Nohm un jeder wuss gliks Bescheed.

Mudder Muus wer nu an dree Stünn alleen. Wo de Ol wull solang blieben deh? Gewiß kehm he wedder na Huus mit en ordentlichen Klüüten. Dat wer wiss. Un wat schull se alleen anfang? So trock se er schönstes Kleed an un wull nur mol to en korten Klönschnack na Naverin Spitzmuus, de ümmer dat Niedeste wüss. Wer de reinste Zeitung! Ünnerwegs muß se an Naver Brummküsel sien Keller vörbi. Dor wer no Licht in Keller un mit en Blick har uns Mudder Muus sehn, dat in de Eck en grood Fatt mit Taragona, so en sööten Wien stohn deh. „Gornich schlech" dach Mudder Muus, „so en lütten Sluck wer doch nich to verachten". Un düsse Gelegenheit leet se sik nich entgohn. Mit Schwupp-Di-Wupp-Di wer se dörch dat Finster un rop up dat Fatt. „Schluck-Schluck" dat wer doch en Genuß, wat anners, as de oln Halme ut de Döns. Un weil dat so schön schmecken deh, nehm Mudder Muus na en düchtigen to Boss. Avers, wat wer dat, mit en Mol wer er so licht ümt Hart — se kunn de ganze Welt ümarm. Wenn dat nur se man ener gefalln looten deh — Avers . . . wieder kehm se nich, dor licht se ok schon int Fatt! „Help mi, ik versuup! Help mi doch, help, help!"

Kooter Murr wer grood upn Weg na Huus, denn he harr Hunger un freu sik schon up dat Obendbrot. Mit Schwupp wer he in Keller. „Ach Mudder Muus" seggt he, „wat mookst Du denn in mien Herrn sien Wien?" „Help mi doch, ol Kooter, ik schink di allns, wat Du wullst." „Good, ik rett Di, avers ton Dank will ik Di freeten, denn ik hev Hunger un Du büss schön fett un rundli."

Mit en Satz wer he up dat Fatt un kreeg Mudder Muus bin Slippen un rut mit de Olsch an de Fröhjohrsluft.

Wi he sik nu sien Brooden bekieken deh, war em ganz schlech. De Olsch rüük ut alle Löcker. So much he er nich. „Goh irstmol hin un wasch Di, un denn kümmst Du wedder."

Un dat leet sik Mudder Muus nich tweemol seggen. Was hast du, was kannst du wer se üm de Eck un rin in er Lock. Un de Kooter töövt un töövt. Un denn wör em de Tied to lang. „Kumm endli ruut ik hev Hunger, ik will Di freeten."

„Du mi freeten?" „Jo, ik will Di freeten, denn Du hess dat seggt, un Du muß Dien Wort holn."

„Dat ik nich lachen doh! Dat hev ik seggt? Dor kanns Du mol wedder sehn, wat de Minsch un wull ok de Müüs allns in ern Duhnje herplappern doht."

Trau — schau wem? Nich mol Mudder Muus, en rechschaffen un ehrliche Muus kanns traun!

Detlef

Anzeigenannahme 83 57 37

Reichsbund der Kriegs- u. Zivilbeschädigten, Sozialrentner u. Hinterbliebenen Ortsgruppe Osdorf

1. Vorsitzender: Hedwig Floeder
Hamburg-Nienstedten, Boothsweg 29
2. Vorsitzender: Hubertus Seifert
Hamburg-Altona 1, Friedensallee 263

Versammlung jeweils am 3. Dienstag im Monat, 20 Uhr, in „Stadt Hamburg", Osdorf, Osdorfer Landstraße 202. Sprechstunde jeweils ½ Stunde vor Versammlungsbeginn.

Alle Geschäfts-Drucksachen

für den täglichen Bedarf im Büro, im Handel, in der Industrie und bei den Vereinen werden schnell und preiswert hergestellt

Buchdruckerei Gerhard Flotow

2 HAMBURG 52 - NIENSTEDTEN

Georg-Bonne-Straße 88 – Fernsprecher 82 43 15

BEERDIGUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR"

CARL SEEMANN & SÖHNE

Erdbestattungen, Einäscherungen

Eig. Überführungswagen

Hamburg-Blankenese · Dormienstr. 11

Telefon 86 04 43

Hmb.-Nienstedten, Georg-Bonne-Str. 83 (vorm. H. Oeding)

Hmb.-Rissen, Klövensteenweg 4 Hmb.-Gr. Flottbek, Stiller Weg 2

KONDITOREI

BÄCKEREI

KAFFEESTUBE

Willy Stüdemann

Nienstedten, Marktplatz 22 · Telefon 82 84 48

Mittwochs 20 Uhr Schach-Abend

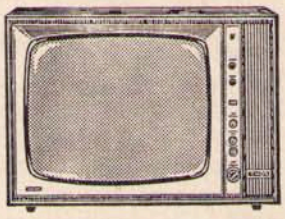
HEINRICH BOLLOW

Seit 1912 Inhaber: Otto Bollow Seit 1912

Möbel-Nah- und Ferntransporte · Lagerung

Auslands-Umzüge

Hamburg-Nienstedten, Kanzleistr. 28, Ruf 82 85 29



Hans E. Thiemen

Farb-Fernseh-Geräte

Stereo-Anlagen

Antennenbau

Hamburg-Nienstedten

Arnimstr. 5 · Ruf 82 87 78

Die führende Lesemappe in den Elbgemeinden

Lesezirkel Otto Redieske

Blankenese, Kronprinzenstr. 54, Ruf 863604

Vertrieb von: Bertelsmann Lese- u. Schallplattenring
Einzel-Zeitschriften sowie Rundfunkzeitschriften

Auf Wunsch unverbindliche Probemappe

C · A · PLATOW & SOHN

MALERARBEITEN JEDER ART

Jungfrauenthal 47 — 44 59 23 · 45 20 84

Kieselplatten - Stufen - Müllboxen

aus Waschbeton - alle Kieselsorten

direkt ab Hersteller

Besuchen Sie uns bitte
in unserem Werk!

GIOVANNI SANTINI

2 Hamburg 55 - Sülldorf

Op'n Hainholt 105 · Telefon 86 19 40

Kurt *Neyls* **Luftheizungs- und Ofenbaumeister**

Ausstellungsräume - Werkstätten

Heißluftöfen – Kachelöfen – Ölöfen
Kohle-Herde – Elektro-Herde – Öl-Herde
Warmluft-Zentralheizungen – Öl-Anlagen

2 Hamburg 53, Luruper Hauptstr. 129

Telefon 83 60 19